

Workshop am Forum Gesundheit Zyklus 1, Aarau, 15. Mai 2024

Sich stark fühlen im Freispiel

Im Alltag machen Kinder regelmässig die Erfahrung, dass sie kleiner sind als die meisten anderen Menschen und vieles (noch) nicht können. Das Freispiel bietet dagegen immer wieder Gelegenheiten, ein Gefühl der Stärke, des Könnens, der Kompetenz zu erleben.

Superhelden fordern uns heraus

Eine oft genutzte Möglichkeit, um Stärke zu inszenieren, ist das Rollenspiel mit starken Figuren. Der Wunsch, sich stark zu fühlen, wird intensiver, wenn damit Angst oder Minderwertigkeitsgefühle kompensiert werden müssen. Deshalb kann es sein, dass Kinder in solchem Rollenspiel nur ihre Angst wiederholen, in diesem Verhalten verhaftet bleiben und nicht wirklich an innerer Stärke gewinnen. Anzeichen dafür sind:

- Sie spielen herrschsüchtige, zerstörerische oder rachedurstige Figuren und legen mehr als nur einen spielerischen Eifer an den Tag;
- sie formulieren für das Rollenspiel zahlreiche Regeln und verändern diese ständig zu ihren eigenen Gunsten;
- sie können kaum etwas anderes spielen;
- mehrere Kinder beanspruchen die Rolle der allerstärksten Figur und versuchen, sich gegenseitig herabzusetzen;
- aus Spiel werden reale Konkurrenz und Aggression.

Das Superhelden-Spiel ist also nicht immer wirklich stärkend; manchmal ist es ein Hilferuf.

Herausforderungen der realen Welt bewältigen können

Deshalb werden hier andere Spielvarianten empfohlen, um die Selbstwirksamkeit zu stärken:

- Spiel mit Echtzeug
- Mit Bewegungsherausforderungen reale Stärken am eigenen Leib erfahren
- Kreative Problemlösungen entwickeln



Bilder: Angel Sanchez und Irène Güntert

Was weitere gute Varianten sind: Spielerisches Kämpfen einführen, lernen und pflegen; in der Kooperation die Stärke der Gruppe erfahren. Und über das Spiel hinaus gedacht: Welche Eindrücke – zum Beispiel aus der Medienwelt oder aus der Begegnung mit anderen Menschen – überfordern das Kind und führen weg von der Gewissheit, stark und geborgen zu sein? Als Erwachsene sind wir gefordert, die soziale, materielle und mediale Welt unserer Kinder kindgerecht zu gestalten.

Bewegungsherausforderungen bestehen

Im bewegten Spiel finden Kinder verschiedenste Varianten, um wohltuende Spannung, Stärke und Selbstbestimmung zu erleben – zum Beispiel beim Verstecken und Verfolgen, Hochklettern und Runterspringen, Balancieren und Hüpfen, Rollen und Drehen, beim Schlitteln und Fahren, wenn sie Löcher ins Eis schlagen oder Feuer machen.

Leitthemen und Fragen, um Bewegungsherausforderungen zu organisieren:

- Platz und Plätze schaffen; Material und Raum kreativ und/oder flexibel nutzen
- Organisation des Freispiels? – Lärmpegel? – Unordnung? – Aufräumen?
- Zeit? – Regeln? – Was darf man und was nicht? – Gruppendynamik?
- Was sagt die Kollegin, was der Abwart, was die Eltern? – Risiko und Wagnis?

Kreative Problemlösungen entwickeln

Kreativität hat nicht nur eine ästhetische Komponente (künstlerisches Tun, handwerklich-gestalterische Aktivitäten). Die pragmatische Kreativität reicht von der freien Exploration im Alltag bis zur praktischen Problemlösung. Sie kann im Freispiel insbesondere gefördert werden.

Leitthemen und Fragen, um pragmatische Kreativität im Spiel zu fördern:

- Wie vielfältig und selbstbestimmt können die Kinder das Material und den Raum nutzen?
- Stossen sie auf angemessene «Probleme» und finden sie reizvolle Herausforderungen?
- Verlocken Situationen zu spontanen Tätigkeiten, damit die Kinder ihr Potenzial erproben und entfalten können?
- Treffen sie vielfältig mit anderen Kindern zusammen und können in gemeinsame Entfaltungsprozesse einsteigen?
- Haben sie Gelegenheiten, überraschende und ungewohnte «Problemlösungen» und Spielideen zu entwickeln?

Vertiefung und Ergänzung im Buch «Mut zum freien Spiel»



Titelbild: Angel Sanchez

Dominique Högger, Irène Güntert und Sandra Wullschleger (2023), Verlag LCH Lehrmittel 4bis8, mit einem Beitrag von Anita Zimmermann und Bildern von Angel Sanchez.

Dieses Buch:

- macht Mut, im Freispiel mehr Dynamik zuzulassen: mehr Bewegung, mehr Kreativität, mehr Gefühle;
- zeigt in Wort und Bild, wie sich Raum, Material, Organisation und Begleitung entsprechend gestalten lassen;
- stärkt den Blick für das vielfältige Lernen, das damit verbunden ist.

Bezug: www.lch.ch/webshop >> Überfachliches